

Digital Grundkompetenzen im Berufsfeld (DiKo)

Roger Mäder et al.

Angehende und berufstätige Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen wenden in ihrem Berufsalltag digitale Medien an: Für die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen und Fachpersonen und mit Behörden, für die Unterrichtsvorbereitung und das Handeln im Unterricht werden eigene Medienkompetenzen angewendet. Für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, welche gemäss Lehrplan im Unterricht mit digitalen Medien arbeiten, sind weitere medienpädagogische und mediendidaktische Kompetenzen nötig. Technik-Wissen allein reicht nicht aus für einen kompetenten und reflektierten Einsatz digitaler Medien im Unterricht. In diesem Herbstsemester startet in diesem Zusammenhang, das erste Mal das Modul "Digitale Grundkompetenzen II" (DiKo). Dies erfolgt in den verschiedenen Studiengängen (KU, P, SI, SII, SOP, Logopädie) auf unterschiedliche Weise. Insgesamt wird das Modul «DiKo» pro Studienjahr siebenmal ausgebracht (einmal integriert in den Studiengang und sechsmal als zusätzliches Wahlangebot). Da für die Einbettung des Moduls «DiKo» die bestehende Studiengangsstruktur nicht verändert werden konnte, wird das Angebot im Rahmen der bestehenden Struktur angeboten. Das Modul "DiKo" soll die allgemeinen Voraussetzungen für den Einsatz digitaler Medien im professionellen Handeln im Berufsfeld schaffen. Die Studierenden erwerben dabei die Kompetenz, digitale Technologien anwenden und gezielt für die Förderung von Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler einsetzen zu können, dies unter bewusster Reflexion auf die damit verbundenen medienpädagogischen/ didaktischen, inklusiven, institutionellen, rechtlichen, gesellschaftlichen Fragen. Das Referat gibt einen Einblick in die Arbeitsweisen und Methoden des Moduls sowie die thematischen Schwerpunkte «Gesetze und Normen bei der Mediennutzung», «Zusammenarbeit auf der Basis von digitalen Medien», «Produktion und Präsentation mit digitalen Medien», «Informationen finden und beurteilen». Die Themenschwerpunkte stellen dabei eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingungen für die erfolgreiche Partizipation am und im Berufsleben dar. Erst durch die Einbettung in einen praxisnahen Kontext sowie ein metakognitiver Blick auf eine praxisnahe Situation, führen zu transferfähigen Möglichkeiten, den Berufsalltag und den Unterricht in den Fächern und Stufen entsprechend gestalten zu können.